

Gedanken von Ludwig II

Von SakumiKazi

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	2
Kapitel 2:	3

Kapitel 1:

Gedanken von Ludwig II über Richard Hornig.

Diese blauen Augen

Als ich ihn zum ersten Mal sah war ich wie verzaubert.
Seine Haut so zwar wie Elfenbein, sein haar schöner als Gold.
Und seine Augen, sie waren es, die mich verzaubern.
Sie strahlten wie das Meer.
Diese blauen Augen, das blau unserer heiligen Landesflagge.
Diese blauen Augen, mit einem freundlichen und doch ehrerbietigen Blick sahen sie mich an.
Diese blauen Augen, sie banden mich und ließen nicht los.
Meine blick konnte ich nicht abwenden.
Sie gingen mir nicht mehr aus dem Kopf.
Verfolgten, so schien es mir, mich bis im den Traum.
Besitzen wollte ich sie, diese blauen Augen.
So machte ich sie mir zu Eigen und ihren Besitzer mit.
Diese blauen Augen.
Diese blauen Augen, gehören meinem Liebsten, meinem treuesten Freund.
Bis zum ende spenden sie mir Trost.
Vom Wahnsinn meiner Familie bin ich getrieben und immer befreiten sie mich.
Geliebt habe ich, diese blauen Augen.
Für den letzten Augenblick meines Lebens wünsche ich mir sie zu sehn.
Diese blauen Augen, meines besten und treuesten Freundes Richard Hornig.

Kapitel 2:

Gedanken von Ludwig über Neuschwanstein

Gestern ist es mir wieder im Traum erschienen.
In seinem ganzen Stolz und Prunk.
Wunderschön und mächtig. Steht es auf seinem Fels.
Unbewegt und doch bewegend.
Gemacht kann es nicht sein von Menschenhand.
Nein, solch eine vollkommene Schönheit ist nicht von einem Menschen.
Eines Engels ist es würdig und erschaffen vom ihres Vatershand.
Gezaubert hat er eine Burg, die so schön anzusehen ist wie ein Schloss.
Erbaut ohne Gleichnis und gesegnet und bewacht durch den heiligen Schwanenritter.
Mein Traum, mein Wunsch.
Versuchen will ich es, auch wenn ich es nie vollenden kann.
Und nie soll ein Mensch Zutritt erhalten.
Nur für meinen Engel will ich es erschaffen. Mein Traum, mein Wunsch, mein heiliges
Schloss Neuschwanstein.